

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung

zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,

Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 19.

Leipzig, 7. Mai 1909.

XXX. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis jährlich 10 Mk. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 90 J. — Expedition: Königstrasse 18

Die römische Vulgata-Revision.
Westphal, Lic. Dr. Gustav, Jahwes Wohnstätten.
Harnack, Adolf, Die Apostelgeschichte.

Williams, Charles Bray, The participle in the
Book of Acts.
Walther, D. W., Zur Wertung der deutschen
Reformation.

Neueste theologische Literatur.
Zeitschriften.
Personalien.
Eingesandte Literatur.

Die römische Vulgata-Revision.

Die päpstliche Commissione per la revisione della Volgata hat einen Bericht über ihre Aufgabe und den gegenwärtigen Stand ihrer Arbeit herausgegeben, der sehr lehrreiche Mitteilungen enthält.* Darin wird ausgeführt, dass die Aufgabe der Kommission nur ist, den lateinischen Text des Hieronymus kritisch festzustellen, „nicht aber einen neuen Text zu bieten; denn die hieronymianische Uebersetzung selbst zu überprüfen ist eine ganz andere Aufgabe, die einer später einzusetzenden weiteren Kommission überlassen bleibt“. Als Zentrum der Arbeit wurde das internationale Kollegium der Benediktiner St. Anselmo auf dem Aventin in Rom bestimmt. Zwei schöne Abbildungen rufen mir die Stunden, die ich an Ostern vorigen Jahres dort verweilen durfte, ins Gedächtnis. Vier bis fünf weitere Bilder zeigen die Kollationierungsbibel, die in 100 Abzügen auf bestem Handpapier, 200 auf gewöhnlichem Buchpapier, 60 auf ganz dünnem Papier hergestellt wurde. Zwei Drittel der Seite frei, der Text ohne grosse Anfangsbuchstaben, Unterscheidungszeichen, Silbentrennung; beim Psalter, was dem Romanum und Gallikanum gemeinsam ist, in der Mitte, das Verschiedene rechts und links, das Hebraikum auf besonderen Blättern. Weiter wurde ein besonderer Druck der Kapitelliste hergestellt, um diese für die Klassifizierung der Handschriften so wichtigen Zutaten bequem kollationieren zu können. Fünfzehn Mitarbeiter sind schon in den verschiedenen Ländern beschäftigt, die wichtigsten Handschriften zu kollationieren; ein Mitglied weilt schon seit einiger Zeit in Spanien, um eine systematische Erforschung der dortigen Bibliotheken und Kathedralarchive vorzunehmen; ein Katalog sämtlicher lateinischer Bibelhandschriften der europäischen Bibliotheken ist in Vorbereitung. Der jährliche Kostenaufwand für das Revisionswerk wird auf ungefähr 25000 Fres., die Dauer auf 8—10 Jahre berechnet, „die Gesamtsumme auf etwa 200000 bis 250000 Fres., eine an sich allerdings bedeutende Summe, die aber nicht übermässig hoch erscheint, wenn man bedenkt, dass der deutsche Gelehrte von Soden für eine ähnliche Arbeit, die sich aber nur auf den griechischen Text des Neuen Testaments erstreckt, von einer protestantischen Dame eine Unterstützung von 400000 Mk. erhalten hat“. Die Nennung dieses Betrages, die mir nicht eben zartfühlend erscheint, hat natürlich nur den Zweck, weitere Unterstützung zu erlangen. Der Primus elenchus Contribuentium, der mit einer Gabe von 12000 Fres. vom heiligen Vater beginnt, schliesst mit 44900 Fres. Einnahmen und 20000 Fres. Ausgaben. Noch sei bemerkt, dass der Bericht, von dem sicher auch Ausgaben in anderen

* Bericht über die Aufgabe und den gegenwärtigen Stand der Vulgata-Revision. Rom. Colleg S. Anselm 1909. 20 S. gr. 8, mit 11 Abbildungen im Text.

Sprachen erscheinen, in der tipografia pontificia dell'Istituto Pio IX hergestellt, aber durch allerlei Druckfehler entstellt ist. Deutschland hat noch immer Anlass, wie im XVI. Jahrhundert, sich über römische Vernachlässigung zu beklagen; doch wollen wir das den deutschen Katholiken überlassen; wir Protestanten können neidlos und mit den besten Wünschen dieser Arbeit zusehen, ist es doch wesentlich protestantische Bibelforschung, die zu derselben Anstoss gegeben hat. Noch hebe ich den Satz S. 5 hervor: „wie wichtig die Fixierung des reinen hieronymianischen Textes ist, indem derselbe zweifellos die beste Grundlage bildet für eine eigentlich kritische Ausgabe des authentischen lateinischen Schrifttextes selbst“. Wenn ich das recht verstehe, so wird damit auf eine Herstellung der altlateinischen Texte hingezielt.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Westphal, Lic. Dr. Gustav (Privatdozent an der Universität Marburg), Jahwes Wohnstätten nach den Anschauungen der alten Hebräer. Eine alttestamentliche Untersuchung. (Beihefte z. Ztschr. f. Alttest. Wiss. XV.) Giessen 1908, Alfred Töpelmann (vorm. J. Ricker) (VI, 280 S. gr. 8). 11 Mk.

Was das Alte Testament zu dem Glauben, dass Gott allgegenwärtig sei, zu sagen hat, ist hier zum Gegenstand einer sorgfältigen und sehr umfänglichen Untersuchung gemacht worden. Mit Recht legt der Verf. dar, dass im Alten Testament dieser Glaube nicht vermisst wird. „Wir sind bis heute über Deuteromesaja nicht hinausgekommen“. Mit eben solchem Rechte zeigt er uns, wie das Alte Testament über diesen Glauben nicht einerlei und gleichlautend sich ausspricht. Bald denkt es Gott am Sinai, bald in Jerusalem, bald an der Lade, bald im Himmel gegenwärtig. Es liegen also Aussagen verschiedenen Inhaltes im Alten Testament übereinander, die grossenteils hinter dem Allgegenwartsgedanken weit zurückbleiben und ausserdem sich untereinander nicht decken. Dadurch entsteht das Problem, ob die verschiedenartigen Aussagen unter sich in irgend einem Verhältnisse stehen, ob sich unter ihnen ein Fortschritt oder überhaupt eine Bewegung verfolgen lässt, an welcher sie sich als Zeugen und Glieder einer einheitlichen Entwicklung zu erkennen geben, — oder ob mehr infolge auswärtiger Einflüsse verschiedene untereinander fremde Vorstellungen sich im Alten Testament abgelagert haben, die ja dann auch gewisse entwicklungsfähige Verbindungen eingehen konnten, während doch das Treibende innerhalb des im Alten Testament niedergeschlagenen Herganges ausserhalb des alttestamentlichen Gebietes, in einem viel weiteren Zusammenhange zu suchen wäre.

Westphal denkt sich den Brennpunkt der zu zeichnenden

Entwicklung weder ganz exzentrisch noch ganz intra parietes Israelis, anders wird es bei der gegenwärtigen Lage unserer Wissenschaft auch nicht gut möglich sein. Dadurch erwächst aber die Nötigung, allerlei einschlägige Erscheinungen, wie sie im Alten Testament auftauchen, weit zurück in die geschichtliche Umgebung Israels zu verfolgen. Die Untersuchung ist daher mit religionsgeschichtlichen Materialien von Fall zu Fall reichlich ausgestattet; dieselben werden, hier und da mit epischer Breite, wiederholt, auch in Fällen, in welchen eine endgültige Entscheidung vertagt wird. Aehnlich werden die aus dem Alten Testament gewonnenen Instanzen vorgeführt: Listen des Sprachgebrauches, wichtige Stellen mit ihren exegetischen Details.

Auf dem engeren alttestamentlichen Gebiete verfährt Westphal nach den Grundsätzen, die sich in der Schule, der er angehört, ausgebildet haben; die subtile Quellenscheidung wird mit aller Gewandtheit gehandhabt, noch unbeirrt durch Vahse; Hauptautoritäten sind natürlich Budde — auch mit gesprächsweise Bemerktem S. 265 — Nöldeke, auch als Theologe, und R. Smiths „Semites“. Der unendliche Wert der Materialien des Letzteren wird stets auf vollste Anerkennung rechnen dürfen, bei Westphal gelten aber auch die Deutungen, mit Hilfe derer Smith sein Gesamtbild gewann, immer noch viel. Von „v. Gall, altisraelitische Kultstätten“, die seinerzeit in derselben Sammlung erschienen, unterscheidet sich Westphal durch einige Bestreitungen (S. 103 f.), die symptomatisch sind für die inzwischen eingetretene Ermässigung überscharfer Positionen und für jene Annäherung innerhalb der alttestamentlichen Wissenschaft, die den Freireligiösen und jeden, der infolge unglücklichen Unterrichtes der Bibel überdrüssig geworden ist, zu den ärgerlichsten Anrufen darüber veranlasst, dass die Theologen doch immer wieder auf ihre alten Sprünge kämen. Westphal unterscheidet sich von Gall insbesondere durch den Zweck der Untersuchung. Gall sammelte das Topographische, Westphal zeichnet das Theologische dazu. S. 66, 195 f. erwähnt er über „Herrlichkeit“ die 1900 erschienene Schrift v. Galls. Meine von 1908 datierten Ausführungen über denselben Gegenstand hätten S. 195 f., wie auch hinsichtlich des Dekalogs, betreffs dessen ich mich mit Engert berühre, Einiges minder sicher, Einiges in anderem Lichte erscheinen lassen. S. 124 ist Stades Rekonstruktion der Kesselwagen von 1883 genannt, nicht aber die von Furtwängler und Hommel, zu deren Gunsten Stade die seinige zurückgezogen hat. Was S. 39 gegen Volz, Mose, vorgebracht wird, dem hatte dieses Buch eigentlich schon vorgebeugt, andere Stellen, wie S. 234, 270 stehen ihm nahe. S. 156 fehlt die Tempelanlage von Migdal-Sekem; ich will allerdings nicht behaupten, ihren Bauplan zu besitzen. Was S. 167 über Arafel gesagt wird, geht noch nicht auf die neuere Ansicht ein, nach der *el* einfach die Gottesbezeichnung ist, wodurch sich auch die Bedeutung des Wortes ändern könnte. Es geschieht wohl öfters, dass von einer *s^ekina* bei Hezeqiel (S. 202) geredet wird; was für ein Recht haben wir dazu? Dass in den Eliageschichten (S. 61) bereits der Weg zu einer Personifikation des „Wortes Gottes“ betreten sei, scheint mir sehr unplausibel, und ist so stark theologisch empfunden, dass auch die Zeichnung des Elia beinahe wie eines Dogmatikers nicht überrascht (S. 63 f.). S. 79 würde ich gerne so verstehen: Weil man das Opferblut auf den Boden schüttete, gewöhnte man sich, den Gott dazu in der Erde zu suchen. Derartige Flickversuche sind natürlich nicht dazu bestimmt, den Wert des Buches als eines Ganzen herabzusetzen. Einige Nachträge zu dem Verzeichnis äusserlicher Versehen mögen folgen: S. 55 Zl. 9 v. u. sind einige Worte ausgefallen, ähnlich S. 109 Zl. 13 v. o. Unschön lautet „Ladengott“ S. 90; „fernliegensten“ S. 91; „sich“ S. 108 Zl. 18 v. o.; S. 260 Zl. 15 v. u. ist nicht richtig deutsch. S. 81: „Zipf“; S. 109 „Bädecker“; S. 214 ist die Klammer zu schliessen u. a.

Den Vorfragen und Einzelheiten folge ein Ueberblick: Jahve wurde zuerst gegenwärtig geglaubt an einem Berge Sinai, wo ihn Mose übernahm und Israel mit ihm verbündete. In diesem ersten Kapitel wird das Verständnis von Ex 3 f. 19. 24 mit wertvollen Bemerkungen bereichert; nicht dasselbe

lässt sich vom Dornbusche sagen, sowie vom goldenen Kalbe. Mit der Verlegung des israelitischen Volkslebens nach Kanaan entstand das Problem, ob Jahve ihm noch gegenwärtig sei. Auf zwei Wegen wurde es gelöst: (a) Jahve wohnt im Himmel. Diese Vorstellung habe die andere von der Gegenwart am Sinai unmittelbar abgelöst (S. 251), bezeuge sich in Gen 11 (Turmbau) und 28 (Himmelsleiter), ausserdem in Riten und im Sprachschatz, und sei überdies durch die verbreitete und alte meteorologische Fassung der Sinaigegegenwart vorbereitet, neben der allerdings die vulkanische sich noch bis in die Quelle J behauptet habe (S. 16 f. 36). Westphal behandelt das reiche Kapitel der Gegenwart Jahves im Himmel als letztes, und verfolgt mit grosserer Ausführlichkeit die andere Lösung des Problems: (b) Jahve zieht Israel ins heilige Land nach, wo er im Jerusalemer Tempel seine Stätte findet. Das Kapitel über den Tempel ist mit besonderer Liebe gearbeitet, und wer künftig über die theologische Bedeutung des Tempels und deren Voraussetzungen etwas sagen will, wird an Westphal nicht vorüber können. Den Vermutungen, ob sich in der R. A. *lilne*¹ Jahve gelegentlich die Lade erkennen lasse, scheint Westphal nicht beizupflichten. Infolge der Zerstörung des Tempels, sowie seiner schon vorher begonnenen Missentwicklung hatte es bei dieser Lösung nicht sein Bewenden, sie mündete vielmehr der Lehre der himmlischen Gegenwart entgegen. Zwischen Sinai und Tempel liegen Uebergangsvorstellungen: Jahves gelegentliche Annäherung vom Sinai her, und Jahves Lokalisation an den kananäischen Kultstätten, die sich natürlich nicht einmal durch den Federstrich des Deuteronomium hat beseitigen lassen, für die Weiterentwicklung der israelitischen Gottesvorstellung aber nicht viel geleistet hat. Nun lässt sich ja nicht leugnen, dass die in den Uebergangskapiteln gebuchten Erscheinungen wirklich bestanden haben. In der psychologischen Deutung derselben aber und der Bemessung ihres Wertes für die Entwicklung des Ganzen geht Ref. meist nicht die Wege des Verf. An dieser Stelle möge wenigstens den Bedenken gegen die Zuhilfenahme einer unter sich uneinigen spekulativen Seelenlehre ägyptischer Priester zur Erklärung des Begriffes „Name Jahves“ Ausdruck gegeben werden, während die Bezeichnung des Kultus durch „Name Gottes“ (S. 32) eine sicherlich alte Denominatio ist. Viel Schwierigkeiten macht wieder die „Wolkensäule“, und wird nicht aufhören, solche zu machen, solange man dies für einen Genitiv des Stoffes hält, während z. B. bei „Thron des Königs“ niemand an einen solchen denkt. Dass die Lade eine kananäische Periode gehabt hat, suchte ich an anderem Orte aus der biblischen Urkunde selbst nachzuweisen; dass sie aber vorher bereits eine nomadische Vergangenheit gehabt hatte, scheint doch nach wie vor das Wahrscheinliche. Mit ihr und dem Tempel hängt Silo samt Nob enger zusammen, über dessen singuläre Stellung S. 113. 156 Wichtiges gesagt wird. Daraus könnten sich noch Folgerungen ergeben.

Erlangen.

Lic. Dr. Wilhelm Caspari.

Harnack, Adolf, Die Apostelgeschichte. Untersuchungen. (Beiträge zur Einleitung in das Neue Testament. III. Heft.) Leipzig 1908, Hinrichs (VI, 225 S. gr. 8). 5 Mk.

Mit diesem Buche gibt Harnack eine Fortsetzung des 1906 erschienenen Buches: „Lukas der Arzt“ (s. die Besprechung in Nr. 46 Jahrg. 1906). Damals hatte er den Beweis angetreten, dass der Verfasser der Wirstücke mit Lukas identisch sei. Das neue Buch ist sozusagen eine Stichprobe auf die Richtigkeit dieser Behauptung, die in der Tat durch Harnacks neue Ausführungen aufs beste gestützt wird. Ja, man darf sagen, dass sogar die Zuverlässigkeit des Lukas als Geschichtsschreiber jetzt mehr hervortritt als in dem ersten Werke. Harnack betont oft genug, dass Lukas sich als ein zuverlässiger Geschichtsschreiber erweise, der durchaus Glauben verdiene. Das zeigt sich schon in den Zeitangaben, die Harnack im ersten Kapitel behandelt. Was die chronologischen Angaben des Lukas wertvoll macht, ist offenbar vor allem dieses, dass sie ohne Tendenz eingestrent sind. Man wird zwar das

Fehlen eines durchgehenden chronologischen Fadens bedauern müssen, aber das Wenige, was Lukas bietet, von Harnack übersichtlich zusammengestellt, erweist sich, soweit man es kontrollieren kann, als zuverlässig.

Das zweite Kapitel stellt zusammen, was in der Apostelgeschichte über Länder, Völker, Städte und Häuser gesagt ist. Das dritte Kapitel beschäftigt sich mit den Personen.

Besondere Beachtung verdient das vierte Kapitel: Wunder und Geistwirkungen. Dass diese in der Apostelgeschichte einen grossen Raum einnehmen, sieht man erst so recht an der von Harnack gegebenen tabellarischen Uebersicht. Harnack erklärt das Hervortreten dieser Dinge damit, dass er behauptet, Lukas sei ein pneumatischer Arzt, eine Art Scientist, gewesen. Hier fällt nun auf, dass die Wirstücke fast ebensoviel pneumatische Wirkungen berichten, als der erste Teil der acta. Harnack macht den Schluss, dass Lukas eine Quelle für 1—15 gehabt habe, die seiner Art kongenial gewesen sei, während ihm sonst für den zweiten Teil der acta Berichte ohne Wunder und Geisteswirkungen vorlagen, denn hier fehlen sie bis auf die Wirstücke. An diesem Punkte tritt nun auch, wenn man Harnack folgt, die Zuverlässigkeit der Geschichtsschreibung des Lukas in ein weniger günstiges Licht (vgl. die Besprechung in Nr. 46 1906). Er hat doch eben kritiklos die Legenden mit ausgeschrieben, welche die Quellen boten. Harnack stellt alle diese Stücke nun unter eine kritische Beleuchtung, zunächst die Heilungen. Von diesen könnten die drei Lahmenheilungen und die Blindenheilung wirklich durch Suggestion geschehen sein. Das Aufstehen Pauli nach der Steinigung in Lystra sei als göttliche Bewahrung gemeint. Bei der Erweckung der Tabitha könne man nicht genau sagen, was geschehen sei. Harnack wertet die Erzählung als eine Legende, es liege da eine primäre Tradition vor. Die singulären Wunder anlangend, so sind die Erblindungen des Paulus und Elymas, sowie der Straftod des Herodes jedenfalls Vorkommnisse, die nun eine religiöse Deutung empfangen. Das Pfingstwunder hingegen ist nach Harnack dadurch entstanden, dass das Zungenreden ausgestaltet sei. Das Erdbeben ist nur als Zittern der Ekstase zu deuten, das auf den Ort übertragen wird. Die Ananias- und Saphirageschichte ist wieder Legende, doch mit historischem Kerne. Die Himmelfahrt ist ebenfalls eine Legende, die nicht in Jerusalem entstanden sei, es sei da tertiäre Tradition anzunehmen. Harnack weist besonders auf die Widersprüche hin am Schlusse des Evangelium und im Anfange der acta.

Bei dieser ganzen Art der Behandlung kann man doch ernste Bedenken nicht unterdrücken. Für Harnack sind sie natürlich nicht vorhanden. Er findet auch in der Geschichte Jesu diese Legenden, er kann also sagen: wie kann man sich wundern, wenn sie in der Geschichte Jesu sich finden, sie nun auch hier zu finden? Wer aber diesem Vordersatze bedenklieh gegenübersteht, dem wird auch die Schlussfolgerung schwerlich einleuchten. Man muss sich doch fragen: Wie kann ein Mann wie Lukas, dem man sonst das Lob der Zuverlässigkeit zuerteilen muss, hier so kritiklos verfahren, da er doch z. B., wie Harnack sagt, es bei der Himmelfahrtsgeschichte nach Anweis des Evangeliumsschlusses besser weiss? Und dann: wie können derartige „Legenden“ so früh entstanden sein, zu einer Zeit, wo man doch sehr wohl noch imstande war, Geschichte und Legende zu scheiden? Es hilft da auch nicht viel, wenn Harnack auf die apokryphen Apostelgeschichten hinweist, an denen gemessen Lukas sehr zuverlässig dastehe. Denn diese fallen doch in eine erheblich spätere Zeit. Ausserdem ist das, was wir von ihnen kennen, auch schon so viel überarbeitet, dass wir ihre ursprüngliche Gestalt bisher noch nicht kennen.

Von dieser Untersuchung geht Harnack im folgenden Kapitel zu einer Untersuchung der Quellen der acta über. Ist Lukas, wie Harnack meines Erachtens mit Recht behauptet, der Verfasser der acta, so erledigt sich für den zweiten Teil der acta die Quellenfrage einfach. Er schreibt da als Augenzeuge und auf Grund von Erzählungen anderer Augenzeugen. Bei dem ersten Teile liegt die Sache aber nicht so einfach. Ich glaube, es ist richtig, dass Harnack von den Schau-

plätzen ausgeht, denn aus dem Stile kann man nicht schliessen, wo eine neue Quelle anhebt. Harnack sagt und beweist es auch, dass Lukas ein Stilkünstler war, der seinen Stil je nach dem Inhalte der Erzählungen und dem geographischen Orte modifiziert (S. 132). Auf dem angegebenen Wege gewinnt Harnack nun drei Quellen, eine jerusalemitische Quelle A, eine jerusalemitisch-cäsareensische bzw. Petrus-Philippus-Quelle B und eine antiochenisch-jerusalemitische Quelle C. Die Quellen A und B sind zum Teile Parallelquellen, von denen A die wertvollere sei, B habe z. B. schon die Pfingstgeschichte in Kap. 2 in legendarischer Form, während das eigentliche Pfingsten in B 3, 1—5, 16, speziell 4, 31, beschrieben sei. Lukas biete also Dubletten, merke es aber selber nicht (S. 145) — eine Ansicht, die sehr wenig wahrscheinlich ist.

In dem letzten, sechsten, Kapitel beschäftigt sich Harnack mit einigen Unkorrektheiten, die oft bei der Quellenscheidung eine zu grosse Rolle gespielt haben, und erörtert dann die Frage, wie weit man schriftliche Quellen annehmen müsse. Er ist geneigt, einiges in A und C als schriftliche Quellen anzunehmen, so dass Aufzeichnungen die mündliche Tradition unterstützten; B hingegen nimmt er nur als mündliche Quelle in Anspruch. Es ist hier aber sicher schwer, entscheidend zu urteilen. Das gibt Harnack selbst zu.

In hohem Masse interessant ist die Erörterung Harnacks über das Aposteldekret. Harnack hat sich der Ueberzeugung, die namentlich Resch und J. Wellhausen vertreten, nicht mehr verschliessen können, dass $\pi\upsilon\lambda\alpha\tau\acute{o}\nu$ nicht ursprünglich im Texte gestanden hat. Nicht allein, dass es in einzelnen Codices fehlt; durchschlagend ist, dass $\alpha\iota\mu\alpha$ „Blutgenuss“ ja das $\pi\upsilon\lambda\alpha\tau\acute{o}\nu$ einschliesst. Es konnte neben dem $\alpha\iota\mu\alpha$ gar nicht stehen. Allein dieses Wort $\pi\upsilon\lambda\alpha\tau\acute{o}\nu$ ist aber der Anlass gewesen, die Stelle als Speisegebot aufzufassen. Fehlt dieses Wort, so muss man $\alpha\iota\mu\alpha$ in dem sonst üblichen Sinne als „Mord“ auffassen. Denn es ist sofort klar, dass in der Stelle von den Sittengeboten die Rede ist. Götzendienst, Mord, Hurerei wird verboten. Man lese den näheren Beweis nach, der überzeugend ist und sich besonders auf Resch stützt, dessen Untersuchungen somit eine erfreuliche Anerkennung finden. Ist aber diese Auslegung so richtig, dann ist kein Widerspruch mehr vorhanden zwischen acta und Gal. 2. Ganze Bibliotheken von Auslegungen und Untersuchungen kann man schliessen als Dokumente der Geschichte eines grossen Irrtums, so sagt Harnack mit Recht S. 197, und man muss einstimmen in seine Klage über die vergeblich getane grosse Arbeit, die an diesem Punkte aufgewendet ist.

Zum Schlusse gibt Harnack noch einige Exkurse, von denen besonders derjenige Beachtung verdient, der über die Abfassungszeit der acta sich verbreitet. Harnack setzt die Abfassung der acta jetzt auf 63, noch vor den Tod Pauli bzw. dessen Freilassung, die er ja annimmt. Er entkräftet alle gegen dieses Jahr vorgebrachten Gründe. So nähert sich Harnack auch hier den Forschern, die das schon länger behauptet haben, wie sie auch den Wert der acta höher einschätzten, als es die Kritik tat. Harnack sagt auch geradezu, dass viele Schlüsse, die auf die Unzuverlässigkeit der acta sich gründen, nun nicht mehr aufrecht erhalten werden können, z. B. die Konstruktion in Weizsäckers „Apostol. Zeitalter“.

Im übrigen betont Harnack zum Schluss noch das, was ihn von der Anschauung der positiven Kritiker scheidet, wenn gleich die Ergebnisse sich berühren. Das letztere ist jedenfalls erfreulich. Die positiven Kritiker werden aber ihrerseits jedenfalls da ihre abweichende Stellung betonen, wo Harnack den Lukas unbesehen legendarisches Material benutzen lässt. Da wird man sich schwer verständigen, wenn auch sonst jeder unbedingt zugeben muss, dass das ganze Buch Harnack überall als den Meister in wissenschaftlicher Arbeit und Methode zeigt.

Dransfeld.

Rudolf Steinmetz.

Williams, Charles Bray, The participle in the Book of Acts. A Dissertation submitted to the faculty of the

graduate divinity school in candidacy for the degree of doctor of Philosophy. (Department of biblical Greek.)

Chicago 1909, University press (VII, 80 S. gr. 8). 4 sh.

Eine sprachstatistische Arbeit, wie sie jetzt in Amerika beliebt sind, von einer Genauigkeit, der ich nichts an die Seite zu stellen wüsste. Der erste Teil stellt die Tatsachen zusammen, der zweite zieht die Schlüsse daraus. Eröffnet wird der erste durch eine Uebersicht über die Arten des Partizipiums bei Kühner, Goodwin, Burton, Jannaris, Winer, Blass, Hadley und Allen, Delbrück-Brugmann, Viteau. Der Verf. teilt

I. askriptives Partizipium: 1) attributiv; 2) prädikativ; 3) substantivisch.

II. adverbiales Partizipium:

III. komplementäres Partizipium: 1) Objektives ἤκουσα αὐτοῦ λαλοῦντος, 2) subjektives ἐπαύσατο λέγων.

Nach diesen Klassen folgt nun die Uebersicht über das Vorkommen des Partizipiums in je 1000 Linien — 30 Linien = 1 Seite — bei Homer, Sophokles, Herodot, Thucydides, Xenophon, Plato, Demosthenes, Septuaginta, Polybius, 2 Makkab., Strabo, Josephus, Plutarch, Papyri. Eine Tabelle gibt je die Gesamtzahl, den Prozentsatz auf die Seite, den Prozentsatz der drei Klassen, Erläuterungen machen den Schluss.

Nun kommt das Partizipium in der Apostelgeschichte und zwar zunächst in 1—12, wobei wieder unterschieden wird zwischen den einzelnen Reden des Petrus, des Gamaliel, des Stephanus, dann für Kap. 13—28 mit Unterscheidung der Reden des Paulus, in Jerusalem, des Aposteldekrets, der nicht-christlichen Reden, der Wirstücke, der drei Berichte über die Bekehrung des Paulus, der Zitate im ersten und zweiten Teil. Eine Tafel (S. 19. 20) gibt eine bequeme Uebersicht. Der Brief des Lysias an Felix (23, 26—30) hat den grössten Prozentsatz von Partizipien, in der ganzen griechischen Literatur, soweit sie geprüft wurde, 27 auf 30 Linien.

Im nächsten Kapitel folgt das Partizipium im übrigen Neuen Testament, in Lukas, den anderen Evangelien, den paulinischen Briefen, Hebr., Jak., 1 Petr., 1 Joh., Apok.; wieder mit Tafel.

Kapitel 5 bespricht die Partikeln, die in der Ap.-Gesch. in Verbindung mit dem Partizipium vorkommen: ἅμα, ἤδη, καίτοι, οὕτως, τότε, ὡς, ὥσπερ, μὴ und οὐ; Kapitel 6 das periphrastische Partizipium (unter aramäischem Einfluss häufiger als in rein griechischen Stücken); Kapitel 6 Genitivus absolutus; Kapitel 8 Tempus (Präsens, Aorist, Futur, Perfekt); Kapitel 9 (S. 36—44) Nachweis aller vorkommenden Partizipien nach den obigen Kategorien.

Soweit der erste Teil: und nun der zweite, die Folgerungen hinsichtlich des Griechischen, der Quellen, der Einheit, der Herkunft des Buches und seiner Reden.

Das Griechische wird verglichen mit dem klassischen, der κοινή, den der Papyri und Septuaginta, und der übrigen Bestandteile des Neuen Testaments.

Hinsichtlich der Einheit werden nicht bloss die beiden Hauptteile 1—12 und 13—28, sondern auch ihre Unterabteilungen untersucht; in 1—12 zeigt sich eine ziemliche Verschiedenheit, in 13—28 starke Gleichheit; aber die Verschiedenheit ist nicht so gross, um Einheit der Herkunft unmöglich zu machen, lässt jedoch auf drei verschiedene Quellen eine judenchristliche, heidenchristliche, Wirstücke und eine ungeschriebene judenchristliche Tradition schliessen. Dies der Inhalt von Kapitel 11 und 12, wobei namentlich die Untersuchungen von Spitta und Clemen berücksichtigt werden.

Kapitel 13 fragt ob der Verfasser des dritten Evangeliums auch der der Ap.-Gesch., und ob der Verfasser der Wirstücke auch der des ganzen Buches sei, und findet es vom Gebrauch des Partizipiums aus sehr wahrscheinlich (very likely), dass, wenn Lukas der Verfasser des dritten Evangeliums ist, er auch der Verfasser der Wirstücke und der ganzen Ap.-Gesch. sei.

Das Schlusskapitel endlich findet, dass von dem Gebrauch der Partizipien aus der Verfasser der petrinischen Reden in der Ap.-Gesch. entweder der Verfasser von 1 Petr. oder der von Ap.-Gesch. 1—12 sein könne; wenn aber letzterer, dann habe er entweder judenchristlichen Stil angenommen oder eine

solche Quelle befolgt; ähnlich bei der Gamalielrede; bei der Stephanusrede eine hellenistisch-christliche.

In den paulinischen Reden sei der Partizipialgebrauch nicht-paulinisch, ja antipaulinisch. Sie scheinen also, wie die nicht-christlichen Reden, vom Verfasser zu stammen, mindestens stark beeinflusst zu sein.

Dies eine kurze Uebersicht über den reichen Inhalt dieser Schrift, die mit ihren genauen Zahlen einen recht geduldigen Arbeiter verrät.

Maulbronn.

Eb. Nestle.

Walther, D. W. (Prof. der Theologie in Rostock), Zur Wertung der deutschen Reformation. Vorträge und Aufsätze. Leipzig 1909, A. Deichert Nachf. (G. Böhme) 338 S. gr. 8). 5. 60.

Von der richtigen Erkenntnis geleitet, dass Einzelaufsätze in Zeitschriften und anderwärts selten die gewünschte Beachtung finden, hat der Rostocker Kirchenhistoriker elf Vorträge und Aufsätze, die schon hier und da gedruckt waren, durchgesehen und zu einem Buche vereinigt. Die ersten sieben verteidigen das Recht der Reformation Luthers gegenüber Rom, die letzten vier gegenüber altem und neuem Schwärmertum.

Im ersten Vortrage über „katholische Versuche aus früherer Zeit, die Psalmen „nutzbar“ zu machen“, zeigt Walther an vier Psaltererklärungen (1503, 1524, 1535, 1614) wie in einem Spiegelbild die Entwicklung der römischen Kirche vor, während und nach Luther. — Die vollkommene Entartung dieser Kirche weist der zweite Vortrag an einer sehr gründlichen Analyse der römischen Beichte in Theorie und Praxis nach („Die Früchte der römischen Beichte“). — Die beiden nächsten Aufsätze, die „die Bedeutung der deutschen Reformation für die Gesundheit unseres Volkslebens“ untersuchen und die Frage nach der „reformatorischen Lebensauffassung“ stellen, bringen nicht wesentlich neues und tragen zum Teil erbaulichen Charakter. Warum übrigens immer noch die tschechische Form „Kostnitz“ für die urdeutsche Stadt Konstanz? — Nr. 5 ist ein sehr dankenswerter und überzeugend gelungener Nachweis, dass „Luthers Bibelübersetzung kein Plagiat“ ist. Wer sich die Mühe macht, und die von Walther dargebotenen und besprochenen Vergleiche zwischen Luthers Bibel und den vorreformatorischen durcharbeitet, wird dem Verf., der hier als sachkundiger Fachmann redet, durchaus recht geben müssen. Der Hauptpunkt ist hier der, dass Aehnlichkeiten der lutherischen Übersetzung mit älteren aus bestimmten Gründen keine Entlehnungen sein können, sondern in dem damals schon allgemein gebräuchlichen Wortschatz ihre Erklärung finden. — Gleichsam als Anhang zu dem Kapitel „Luther und die Bibel“ teilt Walther im nächsten Aufsatz ein paar bitterböse, wenig bekannte Bemerkungen des Reformators mit, die er in sein Neues Testament an den Rand des Jakobusbriefes geschrieben hat (Walch IX); Walther meint, Luther habe so scharfe Urteile nie in die Öffentlichkeit gegeben, um „Aergernis“ zu vermeiden — was gewiss richtig ist. — Schliesslich wird in „Luthers Ende“ gegenüber römischen Verdächtigungen mit Recht darauf hingewiesen, dass der Bericht des Jonas und Cölius über Luthers Tod so schlicht, realistisch und vor allem so wenig glorifizierend gehalten ist, dass er unmöglich Erfindung sein kann. — Ueber Melancthon als den „Retter der Schätzung der Wissenschaft“ werden sodann bekanntere Dinge mitgeteilt, wiederum mehr im Predigtton. Erquicklich — auch im Jahre des Calvinjubiläums — ist der Satz: „Zu Luther gibt's eben kein Pendant“. — Mit grosser Gründlichkeit wird sodann in Nr. 9 der Nachweis geliefert, wie „der Schweizer Taktik gegen Luther im Sakramentsstreit“ schuld daran gewesen ist, dass Luther später so grob wurde. Sie haben den Löwen gereizt mit dem, was er am allerwenigsten vertragen konnte: mit diplomatischer Verschlagenheit. Gegenüber der listigen Art Zwinglis, Oekolampads, Bucers u. a. erscheint Luthers kernige, trotzige Grobheit geradezu sympathisch. Uebrigens

ist hochinteressant die Tatsache, dass Zwingli bereits 1525 erklärte, die lutherischen Gegner seiner Abendmahlslehre würden „von einem anderen Geiste geführt“ als er — „er sprach also dasselbe Urteil, das man Luther so oft verübelt hat, viel früher aus als dieser“ (S. 230). — Die beiden letzten Aufsätze endlich richten sich gegen die moderne Schwärmerei, gemeint ist die englisch-amerikanische, nach Deutschland übergeschlagene, übertriebene Gemeinschaftsbewegung. Es wird mit gutem Grunde gezeigt, wie „das Zeugnis des heiligen Geistes nach Luther und nach moderner Schwärmerei“ gar verschieden sei, indem jener zwar das Wirken des Geistes in uns kennt, aber nichts von dem „elektrischen“ Eingehen des Geistes in uns weiss, von dem jene soviel Aufhebendes machen. Vielmehr ist mit dieser Auffassung viel Ungesundes, viel Selbsttäuschung und geistliche Ueberschätzung neben geistlicher Depression verknüpft, was dem Wesen des heiligen Geistes fremd ist. Dieser ist vielmehr stets an das klare, frische Gotteswort gebunden. All das hat Luther schon erkannt und davor gewarnt. Zum Schluss wird „die falsche Geistlichkeit der Schwärmer“ gebührend beleuchtet, die in allem den ersten Artikel unterschlagen, d. h. alles Natürliche und Kreatürliche verachten — Wissenschaft, Lehramt, Unterschied von Alter und Geschlecht, Geschichte, Kirche, Gesundheit, natürliche Liebe, ja das natürliche Schamgefühl. Anstatt die Natur zu verklären, tötet man sie. Es ist eine wahre Freude, diese gesunde Polemik gegen das überspannte Afterschristentum zu lesen — Wein gegen Sprit. Die Kräfte dazu fließen dem Verf., wie er selbst begeistert zugibt, aus dem gewaltigen, unerschöpflichen Luther zu. Und ihn mannigfaltig verteidigt und empfohlen zu haben, ist das grösste Verdienst dieses Buches. Da übersieht man gern, dass es bisweilen cum ira et studio geschrieben ist. Wer könnte das auch bei Luther vermeiden?

Leipzig.

Lic. Dr. Hans Preuss.

Neueste theologische Literatur.

Bibliographie. Theologie, Die, der Gegenwart. Hrsg. v. D. R. H. Grützner, Dr. G. Grützner [u. a.]. 3. Jahrg. 1. Heft. Grützner, Prof. R. H., Systematische Theologie. Leipzig, A. Deichert Nachf. (42 S. 8). 80 ⚭.

Biographien. Bossuet, Correspondance. Nouv. éd. augmentée de lettres inédites et publ. sous le patronage de l'Académie française par Ch. Urbain et E. Levesque. T. 1 (1651–1676). Paris, Hachette & Co. (VII, 526 p. 8). — Eckart, Rud., Philipp Nicolai's Leben u. Werke nebst seinen geistlichen Liedern. Zur 300. Wiederkehr seines Todestages dargeboten. Glückstadt, M. Hansen (III, 44 S. 8). 50 ⚭. — Rébelliau, A., Bossuet. Historien du protestantisme. Etude sur „l'histoire des variations“ et sur la controverse au XVIIe siècle. 3. éd., revue et augmentée d'un index. Paris, Hachette & Co. (XIII, 630 p. 8). — Volksabende. Begründet v. Herm. Kaiser. Hrsg. v. Herm. Müller-Bohn. 21. Heft. Braun, Past. Stadtmis.-Insp. Max, Adolf Stoecker. Ein Volksabend. Gotha, F. E. Perthes (32 S. gr. 8). 80 ⚭.

Zeitschriften. Beiträge zur Förderung christlicher Theologie. Hrsg. v. Prof. Dr. A. Schlatter u. W. Lütgert. XIII. Jahrg. 1909. 1. Heft. Schaefer, Prof. D. Erich, Kirche u. Gegenwart. Vorlesungen. 2. Heft. Schlatter, Prof. D. A., Die Theologie des Neuen Testaments u. die Dogmatik. Gütersloh, C. Bertelsmann (105 S.; 82 S. gr. 8). 1.50; 1.40; f. den Jahrg. v. 6 Heften 10 ⚭. — Essays for the Times. No. 33. The „Fioretti“ and the Gospels. No. 35. The True Place of the Holy Sepulchre. No. 36. The Roman See in the First Centuries. Part. 2. Under the Early Christian Empire. No. 38. The Mystery of Mysticism. No. 39. The Science of Religion. London, F. Griffiths (cr. 8). 6 d.

— Für Gottes Wort u. Luthers Lehr! Biblische Volksbücher, hrsg. v. Pr. Lic. Dr. Joh. Rump. II. Reihe. 1. Heft. Schulze, Konsist.-R. Prof. Dr. Ludw., Unsere Quellen f. das Leben Jesu Christi nach ihrer Glaubwürdigkeit im Lichte der wissenschaftlichen Forschung der Gegenwart. 2. Heft. Nösgen, Konsist.-R. Prof. D. K. Fr., Die lutherische Lehre von der Inspiration, nach ihrer ursprünglichen Gestalt, ihrer Eigentümlichkeit u. Haltbarkeit dargelegt. 3. Heft. Vollert, Gymn.-Ob.-Lehr. D. W., Der lutherische Gemeindegottesdienst nach seiner Idee u. in seiner Vollendung. 4. Heft. Kogel, Past. Benj., Die Kulturbedeutung der Mission. Gütersloh, C. Bertelsmann (155 S.; 169 S.; 21 S.; 93 S. gr. 8). 1.20; 1.30; 30 ⚭; 70 ⚭; f. die Reihe v. 10 Heften 6 ⚭. — Pfarrarchiv, Preussisches. Zeitschrift f. Rechtsprechg. u. Verwaltg. auf dem Gebiete der evangel. Landeskirchen. Sammlung der ergeh. Gesetze u. Ausführungsbestimmgn., der gerichtl. u. verwaltungsgerichtl. Entscheidgn., der Erlasse der staatl. u. kirchl. Zentralbehörden, sowie der wichtigsten Verfüggn. der königl. Konsistorien. Hrsg. von Reg.-R. Kurt v. Rohrscheidt. 1. Jahrg. 4 Hefte. Berlin, F. Vahlen (1. Heft 96 S. gr. 8). 6 ⚭; 1. Heft einzeln 1.50. — Pfennigsdorf, E.,

Flugblatt f. Gebildete. Nr. 14—15. 14. Kann der Mensch v. heute die Religion entbehren? [Aus: „Geisteskampf der Gegenwart.“] 15. Der Geisteskampf der Gegenwart. [Aus: „Geisteskampf der Gegenwart.“] Gütersloh, C. Bertelsmann (je 4 S. gr. 8). 100 Stück 1 ⚭. — Sammlung gemeinverständlicher Vorträge u. Schriften aus dem Gebiete der Theologie u. Religionsgeschichte. 57. Rittelmeyer, Pfr. Lic. Dr., Buddha od. Christus? Dasselbe. (Neue Aufl.) 14. Wernle, Prof. D. theol. P., Paulus als Heidenmissionar. Ein Vortrag. 2., durchgeseh. Aufl. Tübingen, J. C. B. Mohr (35 S.; IV, 33 S. gr. 8). 60 ⚭; 75 ⚭. — Sammlung Kösel. 26. 27. Welter, Prof. Dr. Nikol., Geschichte der französischen Literatur. 28. Willmann, Hofr. Prof. i. R. Dr. Otto, Die wichtigsten philosophischen Fachausdrücke in historischer Anordnung. 29. Wittmann, Lyz.-Prof. Dr. Mich., Die Grundfragen der Ethik. Kempten, J. Kösel (X, 324 S.; III, 133 S.; III, 179 S. kl. 8). Geb. in Leinw., jeder Bd. 1 ⚭.

Bibel-Ausgaben u. Uebersetzungen. Authorised Version of the English Bible, The. 1611. Edit. by William Aldis Wright. 5 vols. Camb. Univ. Press (cr. 8). 4 s. 6 d.

Biblische Einleitungswissenschaft. Geden, Alfred S., Outlines of Introduction to the Hebrew Bible. London, T. & T. Clark (384 p. 8). 8 s. 6 d. — Picton, J. Allanson, Man and the Bible. A Review of the Place of the Bible in Human History. London, Williams & N. (340 p. 8). 6 s. — Scott, Robert, The Pauline Epistles. A Critical Study. London, T. & T. Clark (384 p. 8). 6 s. — Sunderland, J. T., The Origin and Character of the Bible. London, P. Green (cr. 8). 3 s. 6 d. — Young, Thomas, The Metrical Psalms and Paraphrases. A Short Sketch of their History, with Biographical Notes of the Authors. London, Black (210 p. 8). 1 s. 6 d. — Zeitfragen, Biblische, gemeinverständlich erörtert. Ein Broschürenzyklus, hrsg. v. Prof. Dr. Johs. Nickel u. Ign. Rohr. 2. Folge. 1. Döllner, Prof. Dr. Johs., Abraham u. seine Zeit. (1. u. 2. Aufl.) 2. Dausch, Lyz.-Prof. D. P., Das Johannevangelium, seine Echtheit u. Glaubwürdigkeit. (1. u. 2. Aufl.) Münster, Aschendorff (55 S.; 47 S. 8). 1.20; Subskr.-Pr. 90 ⚭.

Exegese u. Kommentare. Acts of the Apostles, The. With Introduction, Maps, Text and Notes, Glossaries, Examination Questions and Index. Specially adapted for the Oxford and Cambridge Local Examinations. Edit. by Rev. E. C. W. Hannan. London, Ralph, Holland (XLI, 126 p. cr. 8). 1 s. 6 d. — Fonck, Prof. Dr. Leop., S. J., Christus, lux mundi. III. Tl.: Die Reden des Herrn. I. Bd.: Die Parabeln des Herrn im Evangelium, exegetisch u. praktisch erläutert. 3. vielfach verb. u. verm. Aufl. (5. bis 7. Taus.) Innsbruck, F. Rauch (XXXIV, 927 S. 8). 6 ⚭. — Gospel according to St. John, The. By the Rev. G. Campbell Morgan. (The Analysed Bible.) London, Hodder & S. (274 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Stroeter, E. F., The Glory of the Body of Christ. An Opening Up of the Epistle to the Ephesians. London, Morgan & S. (346 p. cr. 8). 2 s. 6 d.

Biblische Geschichte. Caspari, Lic. Priv.-Doz. D. Dr. Wilh., Aufkommen u. Krise des israelitischen Königtums unter David. Ursachen, Teilnehmer u. Verlauf des Absalomischen Aufstandes. Berlin, Trowitzsch & Sohn (VII, 138 S. gr. 8). 4.60. — Hartmann, Franz, The Life of Jehoshua, the Prophet of Nazareth. An Occult Study and a Key to the Bible. London, K. Paul (208 p. 8). 7 s. 6 d. — Reid, John, The First Things of Jesus. London, J. Clarke (262 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — Stevenson, J. G., The Judges of Jesus. London, J. Clarke (174 p. cr. 8). 2 s. — Warschauer, J., Jesus or Christ? London, J. Clarke (128 p. cr. 8). 1 s. 6 d.

Biblische Theologie. Burney, C. F., Israel's Hope and Immortality. Four Lectures. Clarendon Press (106 p. 8). 2 s. 6 d. — Richmond, Wilfrid, The Creed and the Epistles. London, Methuen (136 p. cr. 8). 2 s. 6 d.

Allgemeine Kirchengeschichte. Glover, T. R., The Conflict of Religions in the Early Roman Empire. London, Methuen (308 p. 8). 7 s. 6 d. — Waugh, T., The Christian Church and the Present Outlook. London, R. Culler (cr. 8). 2 s.

Kirchengeschichte einzelner Länder. Bruckner, Lic. A., Erweckungsbewegungen. Ihre Geschichte u. ihre Frucht f. die christl. Kirche. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (VII, 191 S. 8). 2 ⚭. — Cruttwell, C. T., The Saxon Church and the Norman Conquest. London, Methuen (286 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Mallock, W. H., Doctrine and Doctrinal Disruption, being an examination of the Intellectual Position of the Church of England. London, Black (262 p. 8). 3 s. 6 d. — Maude, J. H., The Foundation of the English Church. London, Methuen (246 p. cr. 8). 2 s. 6 d. — Urseau, Ch., Evêques et dignitaires de l'Eglise cathédrale d'Angers (770—vers 1175). [Aus: Revue de l'Anjou.] Angers, G. Grassin (42 p. 8).

Orden u. Heilige. Böser, p. Fidelis, O. S. B., Am Grabe des hl. Ludger. Festgabe zum Jubelj. 1909. Münster i. W., Westfäl. Vereinsdruckerei (XII, 214 S. 8 m. Abbildgn. u. 25 Taf.). 2.50. (Nur direkt) — Quellen u. Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland. Hrsg. von Paul v. Loë u. Bened. Maria Reichert. 2. Heft. Meyer, Ioa., O. Praed., Buch der Reformatio Predigerordens. I., II. u. III. Buch. Hrsg. v. Bened. Maria Reichert. Leipzig, O. Harassowitz (XXIII, 111 S. gr. 8). 5 ⚭. — Veröffentlichungen aus dem Archiv der rheinisch-westfälischen Kapuzinerordensprovinz. Abt.: Die ehem. köln. Provinz. II. Müller, Prov.-Archiv. P. Kilian, O. Cap., Rheinberg a. N. Rh. u. die Kapuziner. Ein Beitrag zur Geschichte des Niederrheins u. der Kurfürsten v. Köln. Nach ungedr. Quellen bearb. Köln, J. P. Bachem (108 S. gr. 8 m. Abbildgn.). 1.20.

Dogmatik. Clarke, William Newton, The Christian Doctrine of God. (International Theological Library.) London, T. & T. Clark (492 p. 8). 10 s. 6 d. — Cutten, George Barton, The Psychological

Phenomena of Christianity. London, Hodder & S. (516 p. 8). 12 s. — **Jackson**, weil. Bisch. D. John, Die Sündhaftigkeit der kleinen Sünden. Uebersetzung der 22. Aufl. des Originals v. Past. Holtey-Weber. Mülheim-Ruhr, Buchh. des ev. Vereinshauses (136 S. kl. 8). 1 M — **Moule**, Handley C. G., Faith, its Nature and its Work. London, Cassell (250 p. cr. 8). 3 s. 6 d. — **Riviere**, J., The Doctrine of Atonement. Vol. 1. Translated by L. Cappadello. London, K. Paul (8). 7 s. 6 d. — **Schmidt**, Past. Johs., Evangelische Heilslehre m. besond. Berücksicht. der die Kinder Gottes in unseren Tagen bewegenden Fragen. 4. neu bearb. u. bedeutend erweilt. Aufl. Kassel, E. Röttger (151 S. kl. 8). Kart. 1 M — **Schütz**, Rekt. Jak. Hub., Die Geschichte des Rosenkranzes unter Berücksicht. des Rosenkranz Geheimnisses u. der Marienlitaneien. Paderborn, Junfermann (XXIV, 304 S. gr. 8). 6 M — **Stone**, Darwell, A History of the Doctrine of the Holy Eucharist. 2 vols. London, Longmans (422, 674 p. 8). 30 s. — **Weiss**, Prof. D. Johs., Christus. Die Anfänge des Dogmas. 1.—10. Taus. (Religionsgeschichtl. Volksbücher f. die deutsche christl. Gegenwart. I. Reihe. 18. u. 19. Hft.) Tübingen, J. C. B. Mohr (88 S. 8). 1 M

Ethik. **Viebahn**, Gen.-Leutn. z. D. Geo. v., Gibt es eine wirkliche Befreiung u. einen völligen Sieg auf dem Gebiete der Fleischeslust? 3. Aufl. Diesdorf b. Gäbersdorf. (Striegau, Th. Urban) (48 S. gr. 8). 30 M.

Apologetik u. Polemik. **Andersen**, Hauptpast. Frdr., „Antiklerikus“. Vortrag im kirchlich-liberalen Verein in Flensburg am 2. III. 1909 in „Sanssouci“. Flensburg, G. Soltau (32 S. kl. 8). 40 M. — **Commer**, Prof. Präl. Dr. Ernst, Die jüngste Phase des Schellstreites. Eine Antwort auf die Verteidigung Schells durch Hr. Prof. Dr. Kiehl u. Hr. Dr. Hennemann. Wien, H. Kirsch (VIII, 405 S. 8). 4 M — **Hase**, Karl von, Handbook to the Controversy with Rome. 2 vols. 2nd ed. Revised. With Analysis of the Argument. R. T. S. (478, 590 p. 8). 10 s. 6 d.

Praktische Theologie. **Hoyt**, A. S., The Preacher, his Person, Message, and Method. London, Macmillan (cr. 8). 6 s. 6 d. — **Swoboda**, Dr. Heinr., Grossstadtseelsorge. Eine pastoraltheol. Studie. Mit 3 statist. Taf. Regensburg, F. Pustet (XXVIII, 454 S. gr. 8). 6 M

Homiletik. **Gros**, Pfr. Erwin, Auf der Dorikanzel. Religiöse Betrachtgn. 5. Bd. Reif werden f. die Ewigkeit. Religiöse Betrachtgn. Stuttgart, W. Kohlhammer (VIII, 134 S. 8). 1.50. — **Grützmacher**, Prof. Dr. R. H., Eine hl. Stadt. Festpredigt. Rostock. E. Joerges (11 S. 8). 30 M. — **Masson**, Pfr. Joh. Bapt., Erweiterte Dispositionen f. die Kanzel. Die Sonntage des Kirchenjahres. München, M. Kellerer (47 S. gr. 8). 1 M

Katechetik. **Ambrassat**, A., D. Martin Luther's kleiner Katechismus. Für die Schule anschaulich u. einfach unter bes. Berücksicht. der Forderung. des prakt. Christentums erläutert. 2. Aufl. Chemnitz, W. Gronau (VIII, 135 S. 8). 2.25.

Liturgik. **Epitome ex editione vaticana gradualis romani quod hodierna musicae signis tradidit Sem.-Reg. Prof. Dr. Fr. X. Mathias**. Regensburg, F. Pustet (XXIV, 646, 302 u. 150 S. 8). 4 M — **Kyriale seu ordinarius missae quod juxta editionem vaticanam hodierna musicae signis tradidit Organ. Dr. Fr. X. Mathias**. — Missa pro defunctis. Ed. VI. Regensburg, F. Pustet (IV, 96 u. 40 S. 8). 80 M. — **Ordo divini officii recitandi sacri peragendi juxta ritum brevioris et missalis s. romanae ecclesiae ad usum dioecesis argentinensis pro a. MCMIX, pascha occurrente die XI aprilis, illustrissimi ac reverendissimi DD. Adolphi Fritzen. Episcopi Argentinensis, jussu et auctoritate editus**. Strassburg, (F. X. Le Roux & Co.) (X, 146 u. 129 S. kl. 8). 1 M

Erbauliches. **Dallmeyer**, Heinr., Nehmet hin u. esset! Gedanken üb. das Hl. Abendmahl. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (29 S. 8). 20 M. — **Dannert**, H., Das Kreuz v. Golgatha 21 Betrachtgn. üb. die letzten Leidensstunden unseres Herrn. 3. durchgeseh. Aufl. Kassel, E. Röttger (208 S. kl. 8). Kart. 1.50. — **Francke**, Aug. Herm., Glaubensweg u. Lebensregeln, nebst seinen geistl. Liedern u. kurzer Lebensbeschreibg. aufs neue hrsg. v. R. Eckardt. Gotha, P. Ott (92 S. kl. 8). 75 M. — **Hofmeyr**, Prof. D. N. J., Aus der Finsternis zum Licht. Ein Wegweiser f. Heilsbegierige. Deutsch v. Past. G. Holtey-Weber. Barmen, Buchh. des Blauen Kreuzes (IV, 328 S. 8 m. Bildnis). Geb. in Leinw. 4 M — **Kaiser**, Paul, Ein neues Lied. Psalterstimmen f. Kirche u. Haus. Gütersloh, C. Bertelsmann (XVI, 319 S. kl. 8). Geb. in Leinw. 2.40. — **Kargel**, Pred. J. G., Wie stehst du als Jünger des Herrn zu dem Hl. Geist? Worte der Liebe u. Aufmunterng. an alle, die in Wahrheit Christo angehören. Halbstadt, Handels-u. Verlagsgesellschaft „Raduga“ (IV, 131 S. 8). 60 M. — **Korff**, Graf M. v., Kurze Gedanken üb. die Einheit der Kinder Gottes. Kassel, E. Röttger (48 S. kl. 8). 50 M. — **Modersohn**, Past. Ernst, Der Herr — mein Hirte. Betrachtgn. üb. den 23. Psalm. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (75 S. 8). 50 M. — **Oehninger**, Frdr., Seele, wohin? Konfirmationsgabe, zugleich christl. Handbüchlein f. Jung u. Alt. Konstanz, Christl. Buch-u. Kunstverlag C. Hirsch (IV, 43 S. kl. 8). 20 M. — **Dasselbe**. Grössere Ausg. Ebd. (96 S. kl. 8 m. Titelbild). Geb. in Leinw. 1 M — **Springer**, Pred. W. C. M., Der Weg zur schriftgemässen Heiligung. Hingabe u. Hindernisse. Mülheim-Ruhr, Buchh. des evang. Vereinshauses (23 S. 8). 25 M. — **Testament**, Das Neue, in religiösen Betrachtungen f. das moderne Bedürfnis. Hrsg. v. Glob. Mayer. 8. Boehmer, Pfr. Lic. Dr. Jul., Das Lukasevangelium. Gütersloh, C. Bertelsmann (80 S. gr. 8). 1 M — **Zum höheren Leben**. Religiöse Betrachtgn. f. Denkende u. Wahrheitsuchende. 1.—4. Schüz, Dr. Alfr., Der Kern aller Religion; Das Lebensrätsel; Religion u. Sittlichkeit; Zur Philosophie des Todes. Leipzig, Jaeger (37 S.; 40 S.; 53 S.; 48 S. 8). 2.40.

Mission. **Edel**, Eug., Wie organisiert man e. Gemeinschaft? Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (10 S. 8). 10 M. — **Reghles**, Past. u. Vorsitz. des christl. Gemeinschaftsbundes f. Schlesien, Was erwarten wir von unseren Mitgliedern? Eine kurze Antwort auf e. oft gestellte Frage. 6.—9. Taus. Neumünster, Vereinsbuchh. G. Ihloff & Co. (8 S. 8). 10 M.

Kirchenrecht. **Pöschl**, Priv.-Doz. Dr. Arnold, Bischofsgut u. Mensa episcopalis. Ein Beitrag zur Geschichte des kirchl. Vermögensrechtes. 2. Tl. Die Güterteilgn. zwischen Prälaten u. Kapiteln in karoling. Zeit. Bonn, P. Hanstein (VII, 310 S. gr. 8). 10 M — **Schulte**, Dr. Joh. Frdr. v., Lebenserinnerungen. 2. Bd. Kirchenpolitische Aufsätze aus den J. 1874—1886. 3. Aufl. Giessen, E. Roth (VIII, 227 S. gr. 8 m. Bildnis). 6 M

Philosophie. **Brasch**, Dr. Mor., Wie studiert man Philosophie? Ein Wegweiser f. Studierende aller Fakultäten. Unter Berücksicht. der neuesten Prüfungsordngn. u. m. e. Anh., enth.: Die Bestimmgn. zur Erlangg. der philosoph. Doktorwürde an den deutschen Universitäten. 3. m. Benutzg. amtl. Materials neubearb. u. erweilt. Aufl. v. Dr. Hans Zimmer. Leipzig, Rossberg'sche Verlagsbuchh. (67 S. kl. 8). 1.20. — **Bücherei**, Philosophisch-soziologische. XIII. Bd. Guyau, J. M., Sittlichkeit ohne „Pflicht“. (Esquisse d'une morale sans obligation ni sanction.) Deutsch v. Elisabeth Schwarz. Mit e. f. die deutsche Ausg. verf. biographisch-krit. Einleitg. v. Alfr. Fouillée u. bisher unveröffentl. Randbemerkgn. Friedrich Nietzsches. XIV. Bd. Starbuck, Prof. Dr. Edwin Diller, Religionspsychologie. Empirische Entwicklungsstudie religiösen Bewusstseins. Mit Vorwort v. Prof. William James. I. Bd. Unter Mitwirkg. v. G. Vorbrodt übers. v. Past. Frdr. Beta. Leipzig, Dr. W. Klinkhardt (VIII, 303 S. gr. 8 m. Bildnis; XXXIX, 193 S. gr. 8). 5 M; 4 M — **Caspari**, O., Das Erkenntnisproblem m. Rücksicht auf die gegenwärtig herrschenden Schulen. Hamburg, L. Voss (IV, 70 S. gr. 8). 2 M — **Chamberlain**, Houston Stewart, Die Grundlagen des 19. Jahrh. 2 Hälften. (IX. Aufl.) Volksang. München, F. Bruckmann (XXI, 1240 S. 8). 6 M — **Derselbe**, Die Grundlagen des 19. Jahrh. u. Immanuel Kant. Kritische Urteile. 3. verm. Aufl. Ebd. (157 S. 8 m. eingedr. Kartenskizzen). 50 M. — **Derselbe**, Immanuel Kant. Die Persönlichkeit als Einführg. in das Werk. 2. Aufl. Ebd. (XI, 982 S. 8 m. Abbildgn.). 5 M — **Dennert**, Prof. Dr. E., Das Weltbild im Wandel der Zeit. 1.—4. Taus. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (76 S. 8). 1 M — **Fraser**, Alexander Campbell, Berkeley and Spiritual Realism. (Philosophies, Ancient and Modern.) London, Constable (98 p. 12). 1 s. — **Gaulke**, Johs., Die ästhetische Kultur des Kapitalismus. (Kultur- u. Menschheitsdokumente, hrsg. v. Johs. Gaulke. 1.) Berlin-Tempelhof, Freier literar. Verlag (VI, 175 S. 8). 2.50. — **Horneffer**, Aug., Künstlerische Erziehung. (1. Tl. v. E. u. A. Horneffer: Das klass. Ideal, Sonderausg.) Leipzig, Dr. W. Klinkhardt (197 S. gr. 8). 3 M — **Derselbe** u. Ernst Horneffer, Das klassische Ideal. Reden u. Aufsätze. (2. u. 3. Aufl.) 2. u. 3. Taus. Ebd. (357 S. gr. 8). 5 M — **Jaeger**, Heinr., Deutsche Gänge in Politik u. Kultur. München, C. H. Beck (V, 90 S. kl. 8). Kart. 1.60. — **Joussain**, André, Le fondement psychologique de la morale. Paris, F. Alcan (VIII, 144 p. 16). 2 fr. 50. — **Kronfeld**, Dr. Rup. Emil, Gedächtniskraft. Ein Vademecum f. schwache Denker, Zerstreute u. Unaufmerksame. Mit zahlreichen Uebgn. zur sofort. Heilg. v. Zerstretheit, zur Erlangg. e. kräft. u. verlässl. Gedächtnisses, nach dem neuesten Stande der Mnemotechnik bearb. Leipzig, M. Wendel (98 S. 8). 2 M — **La Torre**, Pietro, Germanen u. Latiner. Beiträge zur Psychologie der Völkerrassen. Aus dem Schwed. vom Frz. Stockholm, Aktiebolaget Sandbergs Bokh. (30 S. 8). 1 M — **Müsch**, Wilh., Kultur u. Erziehung. Vermischte Betrachtgn. München, C. H. Beck (VII, 285 S. 8). Geb. 4 M — **Plato**, Du Seele, woher u. wohin? Ausgewählte Stücke aus P.'s Werken. Mit Einleitg. u. Anmerkgn. v. Dr. P. Paulsen. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (159 S. 8). 2 M — **Rebert**, Dr. F., Ueber die Voraussetzungen zur Möglichkeit e. sexuellen Moral. Nationale Erziehg. u. sexuelle Aufklär. Vortrag. München, Verlag der ärztl. Rundschau (54 S. gr. 8). 1.30. — **Rehmke**, Prof. Johs., Die Seele des Menschen. 3. veränd. Aufl. (Aus Natur u. Geisteswelt. 36.) Leipzig, B. G. Teubner (IV, 132 S. 8). 1 M — **Svami**, Mahātma Iñāna Guru Yogi Sabhapatti, Die Philosophie u. Wissenschaft des [Umschlag der] Vedānta u. Rāja-Yoga od. das Eingehen in die Gottheit. Aus dem Engl. v. Dr. Frz. Hartmann. Leipzig, Jaeger (III, 85 S. 8). 1 M — **Tat**, Die. Wege zu freiem Menschentum. Eine Monatsschrift; hrsg. v. Ernst Horneffer. 1. Bd. April—Dezbr. 1909. 9 Hefte. Leipzig, Verlag Die Tat (1. Hft. 46 S. gr. 8 m. 1 Taf.). Vierteljährlich 2 M; einzelne Hefte 80 M. — **Taylor**, A. E., Plato. (Philosophies, Ancient and Modern.) London, Constable (160 p. 8). 1 s. — **Tolstoi**, Graf N. L., Das Gesetz der Gewalt u. das Gesetz der Liebe. (In russ. Sprache.) Berlin, Stühr's Verl. (175 S. 8). 3 M — **Trine**, Ralph Waldo, Auf dem Wege zur Wahrheit. Aus dem Engl. v. Dr. Max Christlieb. Stuttgart, J. Engelhorn (II, 78 S. kl. 8). Kart. 1 M — **Volkmann**, Paul, Die materialistische Epoche des 19. Jahrh. u. die phänomenologisch-monetaristische Bewegung der Gegenwart. Rede. Leipzig, B. G. Teubner (30 S. 8). 1 M — **Vom Messias**. Kulturphilosophische Essays v. R. Kroner, N. v. Bubnoff, G. Mehli, S. Hessen, F. Steppuhn. Leipzig, W. Engelmann (VII, 77 S. gr. 8). 80 M. — **Windelband**, Wilh., Die Philosophie im deutschen Geistesleben des XIX. Jahrh. 5 Vorlesgn. Tübingen, J. C. B. Mohr (VII, 120 S. 8). 2 M

Schule u. Unterricht. **Charakterköpfe**, Deutsche. Denkmäler deutscher Persönlichkeiten aus ihren Schriften. Hrsg. v. Wilh. Capelle. III. Bd. Pestalozzi, Heinrich. Eine Auswahl aus seinen Briefen u. kleineren Schriften, hrsg. u. eingeleitet v. Herm. Walsemann. Mit 19 Abbildgn. im Text u. auf 7 Taf. Leipzig, B. G. Teubner (VI, 189 S.

8). Geb. 2. — Fischer, Gymn.-Dir. Dr. Alb., Die höheren Schulen. Ratgeber f. Eltern. Gross-Lichterfelde, B. W. Gebel (V, 121 S. kl. 8). 1.75. — Gerg, Rud., Die Erziehung des Menschen. (Summa paedagogica.) Nach den Schriften des hl. Aurelius Augustinus dargestellt. Von der theolog. Fakultät der Univers. München preisgekr. Schrift. Köln, J. P. Bachem (184 S. gr. 8). 2.60. — Handbuch, Encyclopädisches, der Pädagogik, hrsg. v. W. Rein. 2. Aufl. IX. Bd. 1. Hälfte. Langensalza, H. Beyer & Söhne (S. 1—448 Lex.-8). Subskr.-Pr. 8. — f. früher subskr. Ex. 7.50. — Quehl, Reg.-u. Schult. Dr. Wilh., Verordnungen betr. höhere Mädchenschulen in Preussen, Lyzeen u. Studien-Anstalten. Düsseldorf, L. Schwann (IV, 159 S. gr. 8). 2.40. — Schulz, Geh. Reg.-R. Dr. Bernh., Die Schulordnung vom 11. XII. 1845 u. das Schulunterhaltungsgesetz vom 28. VII. 1906 nebst Erläuterungen zu denselben u. den wichtigsten Verfügungen der königl. Regierungen in Königsberg. Allenstein, Gumbinnen, Danzig u. Marienwerder f. Lehrer u. Seminarzöglinge. 3. verm. u. verb. Aufl. Danzig, A. W. Kafemann (VIII, 575 S. gr. 8). Kart. 8. — Trarbach, Rekt. P., Reform des Religionsunterrichts. Dessau, R. Kahle (137 S. kl. 8). 1.20.

Allgemeine Religionswissenschaft. Koran, The. Translated from the Arabic by the Rev. J. M. Rodwell. (Everyman's Library.) London, Dent (522 p. 12). 1 s. — Langdon, Stephen, Sumerian and Babylonian Psalms. Paris, Geuthner (XXVI, 351 p. 8). — Margoliouth, S. D., Islamism and Christianity. S. P. C. K. (cr. 8). 3 d.

Judentum. Adler, Lehr. Nath., Aus den Tagen v. Mordechai u. Esther. Die Pirmgeschichte, nach Midraschquellen erzählt. Frankfurt a. M., J. Kauffmann (72 S. kl. 8). Kart. 80. — Brody, Dr. H., Widerspricht der Zionismus unserer Religion? 2. Aufl. Leipzig, M. W. Kaufmann (16 S. 8). 50. — Publikationen des zionistischen Zentralbureaus in Wien. 1. Heft. Böhm, A., Zionistische Palästinaarbeit. Mit 1 Karte der jüd. Kolonien in Palästina. 1.—10. Taus. Wien (IX, Türkenstr. 9), Zionist. Zentralbureau (40 S. gr. 8). 25.

Verschiedenes. Hourcade, Laurent, Abrégé de théologie sociale, ad'après les grands auteurs. Paris, C. Amat (VII, 615 p. 8).

Zeitschriften.

Analecta Bollandiana. T. 28, Fasc. 2: H. Delehaye, Sanctus I—III. Bulletin des publications hagiographiques.

Annales de la philosophie chrétienne. Année 1908, T. 80, No. 4 u. 5: Chevalier, Les Évangiles synoptiques de M. Loisy. Huit, Le Platonisme en France au XVIIIe siècle (fin). Rivière, La théodicée de Fénelon: ses éléments quietistes (suite). v. Hügel, L'élément mystique de la religion. de Bideran, Une nouvelle psychologie de l'inconscient. Jolivet, La doctrine philosophique d'A. Hannequin.

Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde. N. F. Erg.-Bd. 3 = Beiträge zur Hessischen Kirchengeschichte. 1908: K. Ebel, Zur Geschichte des Marienstifts in Lich. W. Hotz, Die Gegenreformation im Schlitzerland während des dreissigjährigen Krieges [1628—1632]. W. Köhler, Das älteste bis jetzt bekannte Hessen-Darmstädtische Gesangbuch. J. Schneider, Ein Brief M. Butzers an den Ritter Hans Landschad von Steinach über das h. Abendmahl 1526. F. Herrmann, Mainzer Palliums-Gesandtschaften und ihre Rechnungen (Schl.). W. Diehl, Neue Beiträge zur Geschichte Johann Konrad Dippels in der theologischen Periode seines Lebens. F. Herrmann, Miscellanea Moguntina. W. Hotz, Cyriacus Spangenberg's Leben und Schicksale als Pfarrer in Schlitz von 1580 bis 1590. Th. Sippel, Zur Ehrenrettung des Laurentius Mörsken. W. Diehl, Beiträge zur Geschichte des Pietismus in der Obergrafschaft.

Archiv für katholisches Kirchenrecht. 89. Bd., 1. Heft: Ober, Die Translation der Bischöfe im Altertum (Schl.). Schüller, Die Pfarrvikarie in der Diözese Trier. Krapp, Die religiöse Erziehung unehelicher Kinder nach bayerischem Staatskirchenrecht. A. v. Di Pauli, Zur Interpretation des Art. IV § 1 „Ne temere“. Falk, Die dedicatio und terminatio ecclesiae im 8. bis 11. Jahrhundert. Bellesheim, Verabschiedung der englischen Bischöfe von der Kongregation der Propaganda.

Archiv für Philosophie. I. Abt. = Archiv für Geschichte der Philosophie. 21. Bd., 4. Heft: R. Bloch, Liber secundus yconomicorum Aristotelis. Fr. Kuntze, Pascals letztes Problem. Cl. Baeumker, Zur Vorgeschichte zweier Lockescher Begriffe II. J. Stilling, Ueber das Problem der Freiheit auf Grund von Kants Kategorienlehre. E. Bickel, Platonisches Gebetsleben.

Archiv für Philosophie. II. Abt. = Archiv für systemat. Philosophie. 14. Bd., 2. Heft: L. Stein, Der Pragmatismus. F. Sommer, Die Grundzüge einer Sozialaristokratie. M. Tramer, Stetigkeit der Geometrie und der Zahlen. Th. Lessing, Studien zur Wertaxiomatik. V. Stern, Der materialistische Dualismus.

Archives de psychologie. T. 8, No 30: Ivanoff, Recherches expérimentales sur le dessein des écoliers. Castanié, Influence de la rééducation dans un cas grave de psychasthénie. Thomas, Psychasthénie et psychathérapie. Jonckheere, La mémoire de l'orthographe. Naville, Hallucinations visuelles à l'état normal.

Archivio storico italiano. 5. Ser., T. 42, 1908: A. Pernice, Il papato e Bizanzio nelle loro relazioni religioso-politiche dall'origine dello scisma alla caduta di Costantinopoli.

Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 141. Bd.: P. M. Baumgarten, Inklusen bei St. Peter in Rom. V. Cathrein, Katholischer Religionsunterricht im Auftrage des Staates. A. Franz,

Die Leistungen und die Aufgaben der liturgischen Forschung in Deutschland. A. Knöpfler, Konstantins Kreuzesvision. L. Pastor, Der Ursprung des schmalkaldischen Krieges und das Bündnis zwischen Papst Paul III. und Kaiser Karl V. N. Paulus, Rom und die Blütezeit der Hexenprozesse. A. Rössler, Der Stifter der christlichen Schulbücher und sein neuester Biograph. Mathies, Der Bischof, welcher „sieht“ und „weidet“. Zur Enzyklika gegen den Modernismus. J. Massino, Gregor VII. Nikolaus von Cusa und die Reform von Staat und Kirche. A. Wurm, Kultur und Christentum. G. Meier, Hundert Jahre Diaspora. F. J. Schmitt, Von der ehemaligen erzbischöflichen Metropolitan-Domkirche St. Martinus in Mainz. Jerger, Zum Schulwesen in Bayern. Der Krach an den österreichischen Universitäten. Die schwierige Lage der Kirche in Frankreich. G. Stipberger, Dr. theol. P. Odilo Rottmanner O. S. B. Protestantismus und Vorurteil. A. Wurm, Gedanken über das Wunder. A. Linsenmayer, Die Behandlung der Frauen im römischen Christenprozess. Die Willensfreiheit und ihre Gegner. Die natürlichen Unterlagen der Mystik. Schilling, Die religiöse Toleranz. J. B. Mundwiler, Eine Jagd auf die „Monita secreta“ der Jesuiten.

Études Franciscaines. 1909, Févr.: Raymond, La théorie de l'induction. Duns Scotus précurseur de Bacon. G. Guillot, L'établissement des Pénitents de Saint-Lô en 1630. Bruno, La révolution en Turquie (fin). Th. Witzel, Les fouilles et découvertes en Mésopotamie. René, La date de la mort du P. Pacifique de Provins.

Heidenbote, Der evangelische. 82. Jahrg., Nr. 4: Zum Gedächtnis des Fürsten Otto Victor von Schönburg-Waldenburg. W. Wolpert, Menschenwege und Gotteswege. W. Oehler, Die Stationen des chinesischen Unterlands. L. Reinhardt, Die englische Missionschule in Talascheri. L. J. Fr. Missionar Jan Hermelink †. Ein deutscher Brief eines Schwarzen aus Hinterkamerun. R. Krayl, Chinesische Zustände.

Hibbert Journal, The. Vol. 6, No. 3 u. 4: Forsyth, The distinctive thing in christian experience. Lovejoy, Religious transition and ethical awakening in Amerika. Dickinson, Knowledge and faith. The World view of a poet: Goethe's philosophy. Vaughan, The catholic church: What is it? Lodge, The immortality of the soul II. Petersen, An agnostic's consolation. More, The dualism of Saint Augustine. Morris, Was Jesus a „divine man“ and nothing more? M'Gilvary, British exponents of pragmatism. James, Pluralism and religion. Gérard, Civilisation in danger. Nansen, Science and the purpose of life. Ross, The Religionist and the Scientist. Russell, „An appeal to those at the top“ — and something. Petrie, The right to constrain men for the own good. Dewey, Religion and our schools. Lloyd, Enlightened action the true basis of morality. Dunn, The romantic element in the ethics of christ. Eucken, The problem of immortality. Jordan, The religion of the sensible american. Campbell, The church of Scotland and its formula. Williams, The burden of language in religion: a catholic study.

Jahrbuch, Philosophisches. 22. Bd., 2. Heft: Jos. Geysler, Logistik und Relationslogik. Cl. Baeumker, Neue Beiträge zur Lebens- und Entwicklungsgeschichte des René Descartes. St. Schindele, Aseität Gottes, Essentia und Existentia im Neuplatonismus (Schl.). Ed. Lutz, Modifikation der Gefühle. J. F. Thöne, Der Anteil des Denkens an Empfindung und Bewusstsein.

Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte f. geschichtl. u. theoret. Missionskunde. 36. Jahrg., 2. Heft, Febr.: P. Richter, Robert Clark. J. Richter, Die Aussenländer von Uganda. Würz, Westafrika. M. Chiu, Die Entlassung des Yuan Shi Kai in China. — 3. Heft, März: J. Warneck, Fünfzig Jahre Arbeit der Nederlandsche Zendingvereinigung. G. Kurze, Die amerikanische Presbyterianermission in Aegypten und im Sudan. Axenfeld, Die Berliner Mission in Deutsch-Ostafrika. — 4. Heft, April: J. Richter, Die gegenwärtige grosse Missionsgelegenheit und die Aufgaben, die sie der sendenden Christenheit stellt. J. Spieth, Krankenbehandlung bei den Eweern in Togo. G. Kurze, Die amerikanische Presbyterianermission in Aegypten und im Sudan. Eine Korrespondenz zwischen dem Rheinischen Missionar Kuhlmann und dem Generalleutnant von Trotha, aus Anfang 1905. Genähr, Zur Lage in China.

Mitteilungen zur Jüdischen Volkskunde. 12. Jahrg., 1. Heft: S. Krauss, Eine spaniolische Heiratsausstattung. A. Wolf, Fahrende Leuto bei den Juden (Forts).

Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 14. Jahrg., 2. Heft, Febr. 1909: Fr. Spitta, Zum 100jähr. Geburtstage von Felix Mendelssohn-Bartholdy. E. Martin, Ueber Weihnachtsspiele. J. Smend, Altdenksche Weihnachtsspiele (mit 5 Abb.). G. Lasch, Fahrenkroyache Bilder. Th. Voss, Unsere Abendmahlsfeiern. Ein Beitrag zur Frage ihrer Selbständigkeit und ihres Aufbaues. Glabatz, Die Verwendung Bachscher Orgelwerke im evang. Gemeindegottesdienst. Jehle, Nachträge zu der Abhandlung „Hymnologisches“. Fr. Spitta, Professor Tschackert und „Herzog Albrecht als Liederdichter“. Ders., Praktische Winke. — 3. Heft, März 1909: Fr. Spitta, Johann Georg Herzog †. Horn, Stimmung im Gottesdienst. F. Spitta, Liturgischer Rückblick auf die Erlebnisse eines halben Jahrhunderts (Forts.). J. Smend, Eine Choralkantate zum Calvin-Jubiläum. R. Burckhardt, Die Gleichnisse Jesu, illustr. von Eugène Burnand (mit 2 Abb.). Th. Voss, Unsere Abendmahlsfeiern (Forts.). G. Ammer, Weihungen. Glabatz,

Die Verwendung Bachscher Orgelwerke im ev. Gemeindegottesdienst. P. Weber, Ein neues Bilderbuch christlicher Kunst. A. Wallenstein, Für und von Konfirmanden. G. Lasch, Praktische Winke. — 4. Heft, April 1909: Fr. Spitta, O Traurigkeit, o Herzeleid! Laach, Tersteegens Frömmigkeit in seinen Liedern. A. Jacoby, Die Restaurierung und Ausmalung der Kirche zu Obersulzbach im Unter-Elsass (mit 5 Abb.) Th. Voss, Unsere Abendmahlsfeiern. Ein Beitrag zur Frage ihrer Selbständigkeit und ihres Aufbaues (Schl.). H. Müller, Die alten Orgelwerke in der Stadtkirche zu Friedberg i. H. Jehle, O Lamm Gottes unschuldig. J. Smend, Praktische Winke für die Calvin-Feier.

Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. 53. Jahrg. 1. u. 2. Heft: H. Heidenheimer, Zur Geschichte und Beurteilung der Juden vom XV. bis XIX. Jahrhundert. L. Treitel, Agada bei Philo. J. Guttmann, Die Stellung des Simon ben Zemar Duran in der Geschichte der jüdischen Religionsphilosophie. M. Grunwald, Aus dem Nachlass August von Hennings. M. Braun, Vorarbeiten zur „Germania judaica“ II: 1. Der Artikel „Speyer“. Von M. Braun.

Monatsschrift für Pastoraltheologie zur Vertiefung des gesamten p'arramtlichen Wirkens. V. Jahrg., 5. Heft, Febr. 1909: J. Schöll, Gott im Erdbeben. Predigt. J. Bauer, Dorf- und Stadtpredigt. Vortrag. F. Flöring, D. D. Julius Smend, Kirchenbuch für evangelische Gemeinden, zunächst für die in Elsass Lothringen. Hoffmann, Der ev. Verein der Gustav-Adolf-Stiftung 1907-08. Grützmann, Das kirchliche Leben der evang. protest. Kirche des Grossherzogtums Baden. — 6. Heft, März: O. Frommel, Dichter und Redner. O. Gerok, Das Wesen des Christentums nach Rudolf Eucken. A. Eckert, Egers evangelische Jugendlehre. D. Koch, Neue Konfirmandenscheine von Fritz v. Uhde und Eduard v. Gebhardt. — 7. Heft, April: A. Schmitthenner, Osterpredigt über Joh. 20, 16. Roy, Christliche Gemeinschaft nach Schleiermachers Predigten. P. Volz, Bericht über die älteste Forschung 1907-08. Bayer, Die Rechtfertigung aus Gnaden durch den Glauben allein. Versuch einer Kinderlehre. P. Wurster, Nachklänge zum Wichern-jubiläum.

Nathanael. Zeitschrift für die Arbeit der evang. Kirche an Israel. 25. Jahrg., 1909, Nr. 1: Kessler, Vorwort. H. Strack, Das Jubiläum der Londoner Gesellschaft zur Beförderung des Christentums unter den Juden. Billerbeck, Altjüdische Religionsgespräche.

Revue d'histoire ecclésiastique. 10. Année, No. 1: J. Flamin, Les actes apocryphes de Pierre (suite, à suivre). J. Mahé, La sanctification d'après saint Cyrille d'Alexandrie. A. Fierens, La question française. Le manuscrit II 2326 de la Bibliothèque royale de Belgique (suite et fin). J. Bois, L'Eglise catholique en Russie sous Catherine. II. La création d'un évêché de Blanche-Russie et le maintien des Jésuites (à suivre).

Personalien.

Mit Allerhöchster Entschliessung am 28. April ist der Professor für einleitende Wissenschaften und neutestamentliche Exegese in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen Geheimer Hofrat D. Theodor Ritter von Zahn vom 1. Oktober d. J. ab von der Verpflichtung zur Abhaltung von Vorlesungen entbunden und ihm aus diesem Anlass in Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistungen Titel und Rang eines Königlich-Geheimen Rates verliehen worden.

Nachfolger von Zahn in der Professur und Direktion des neutestamentlichen Seminars wird der bisherige Professor für Dogmatik und neutestamentliche Exegese D. Paul Ewald. Die von ihm neben D. von Zahn bisher ausgeübte Vertretung der neutestamentlichen Exegese als zweiten Faches geht an Professor D. Philipp Bachmann über, dem darum forthin neben der systematischen Theologie und der Direktion des systematischen Seminars neutestamentliche Exegese als zweites Nominalfach übertragen wird.

Der neuernannte Professor Lic. Dr. Hunzinger wird, wie schon mitgeteilt, Dogmatik, Apologetik und theologische Enzyklopädie vertreten und zugleich die Funktionen des Universitätspredigers übernehmen.

Uebrigens gedenkt Geheimer Rat von Zahn seine Lehrtätigkeit nicht gänzlich einzustellen, sondern gelegentlich noch diese oder jene Vorlesung abzuhalten.

Eingesandte Literatur.

Alttestamentliche Theologie: Caspari, W., Aufkommen und Krise des Israelitischen Königtums unter David. Ursachen, Teilnehmer und Verlauf des Absalomischen Aufstandes. Berlin, Troitzsch & Sohn (VI, 138 S. gr. 8). 4,60 Mk. — Driver, S. R., The British Academy. Modern Research as illustrating the Bible. The Schweich Lectures 1908. London, Henry Frowde, Oxford University Press (VIII, 95 S. gr. 8). 3 sh. — Manassewitsch, B., Grammatik der Hebräischen Sprache für den Selbstunterricht. Theoretisch-praktische Sprachlehre für Deutsche auf praktischer und phonetischer Grundlage, unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse christlicher und jüdischer Studierender und unter Anführung der morgen- und abendländischen Aussprache, mit zahlreichen Uebersetzungsaufgaben, sowie einer

hebräischen Chrestomathie mit durchgängiger Akzentuation u. deutscher Uebersetzung. Völlig umgearbeitet von Dr. B. Templer, Rabbiner u. Prediger. III. Auflage. Wien u. Leipzig, A. Hartleben (XVI, 166 S. kl. 8). Geb. 2 Mk.

Neutestamentliche Theologie: Belser, J., Die Epistel des heiligen Jakobus. Uebersetzt und erklärt. Freiburg i. Br., Herder (VI, 115 S. gr. 8). 4,50 Mk. — Wernle, P., Paulus als Heidenmissionar. Ein Vortrag. II. durchgesehene Auflage. (Sammlung gemeinvertr. Vortr. u. Schriften aus dem Gebiete der Theol. u. Religionsgesch. 14.) Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (IV, 33 S. gr. 8). 75 Pf. — Petersen, E., Die wunderbare Geburt des Heilandes. (Religionsgesch. Volksbücher. I. Reihe, 17. Heft.) Ebd. (47 S. 8). 50 Pf. — Weiss, J., Christus. Die Anfänge des Dogmas. (Religionsgesch. Volksbücher. I. Reihe, 18/19. Heft.) Ebd. (88 S. 8). 1 Mk. — Edmunds, A., Buddhist and Christian Gospels. Now first compared from the originals: being „gospel parallels from pali texts“, reprinted with text. IV. Edition: being the Tokyo edition revised and enlarged. Edited with English notes on Chinese versions dating from the early Christian centuries by Masaharu Anesaki, Professor of Religious Science in the Imperial University of Tokyo. In two Volumes. Vol. II. Philadelphia, Innes a. Sons (315 S. gr. 8).

Systematische Theologie: Pflüger, P., Die Religion der Modernen. Leipzig, Th. Schröter (Adolf Bürdeke) (22 S. gr. 8). — Runze, G., Religion und Geschlechtsleben. Halle a. S., Carl Marhold (52 S. gr. 8). 1 M. — Thieme, K., Die Theologie der Heilstatsachen und das Evangelium Jesu. Ein Wort zur Beruhigung über die moderne Theologie im Kampf um die Zwickauer Thesen der sächsischen Lehrerschaft. Giessen, Alfred Töpelmann (vorm J. Ricker) (48 S. 8). 80 Pf. — Süskind, H., Der Einfluss Schellings auf die Entwicklung von Schleiermachers System. Tübingen, J. C. B. Mohr (Paul Siebeck) (VII, 292 S. gr. 8). 7,60 Mk.

Philosophie: Rausch, A., Elemente der Philosophie. Ein Lehrbuch auf Grund der Schulwissenschaften. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses (XII, 376 S. gr. 8). 4,60 Mk. — Schmidt, E. L., Schopenhauer und die Mystik. Vortrag, gehalten am dem III. Internationalen Kongress für Philosophie zu Heidelberg am 2. September 1908. Halle a. S., Carl Marhold (16 S. gr. 8). 50 Pf. — Kroner, R., v. Bubnoff, N., Mehlis, G., Hessen, S., Steppuhn, F., Vom Messias Kulturphilosophische Essays. Leipzig Wilhelm Engelmann (V, 77 S. gr. 8). 80 Pf.

Neuer Verlag von E. Bertelsmann in Gütersloh.

Tröstet mein Volk. Alttestamentliche Predigten von in Greifswald. Herausg. von Lic. E. Cremer, weil. Prof. d. Theol. Da in der Predigtliteratur alttestamentliche Texte nicht häufig sind, wird diese Sammlung vielen willkommen sein. Die markigen Predigten bilden eine Einleitung in das Alte Testament von ganz besonderem Wert.

Die verschiedenen Typen religiöser Erfahrung und die Psychologie. Von Prof. Dr. W. Schmidt-Breslau. 5 M., geb. 6 M. Verf. ist ein Meister im Eindringen in die Systeme der Gelehrten und in ihrer Kritik. Seine dogmatischen und ethischen Schriften zeigen eine außerordentliche Belesenheit und ein vorzügliches Geschick. **Lit.-Bericht f. Theol.**

Von demselben Verfasser erschien früher:
Der Kampf um die sittliche Welt. 5 M., geb. 6 M. Die knappe, klare und temperamentvolle Schreibweise wird jeden Leser fesseln. Verfasser tritt mit Wärme, aber ohne Engherzigkeit für die Anschauungen des Christentums ein. **Lit. Zentralblatt.**

Neu!

Zum ersten Male

Neu!

eine religionsgeschichtliche Entwicklung vom Anfang der historischen Zeit bis heute in zusammenhängenden Daten geben die vor kurzem erschienenen:

Religionsgeschichtliche Tabellen unter besonderer Berücksichtigung der religionsgeschichtlichen Entwicklung **zum** und **im** Christentum mit erläuternden Karten. Von Dr. Joachim Kurd Niedlich. Leipzig, Dörffling & Franke 1909. 5 Mk., elegant gebdn. 6 Mk.